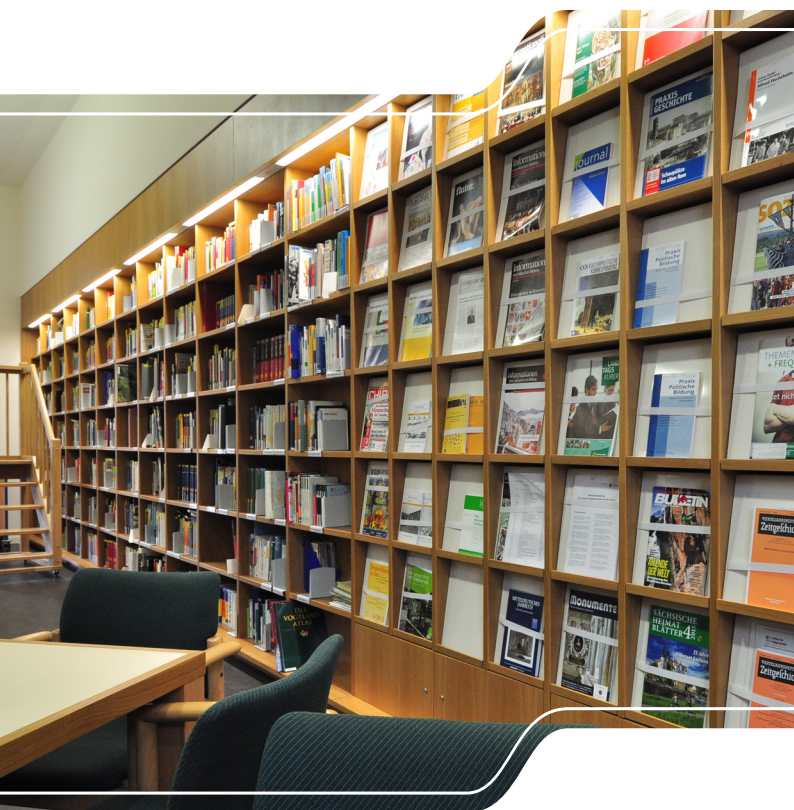


Newsletter 4/2017

Angebote zur politischen Bildung Oktober-Dezember





Wie viel Hass muss man ertragen?

Bei der Partnerkonferenz der SLpB im Juni 2017 wurde über Toleranz und ihre Grenzen in der Politischen Bildung diskutiert. Ein Bericht von Michael Bartsch, freier Journalist.

Das mahnend-ironische Jahresmotto „Nu is aber gudd! Hat Toleranz Grenzen?“ weist auf eine Entwicklung hin, wie sie nicht nur in der Landeszentrale für politische Bildung stattgefunden hat. Aufgeschreckt durch Pegida und die besorgten oder Wutbürger, entdeckten Politiker und alle, die sich als Träger eines demokratischen Gemeinwesens fühlen konnten, Ende 2014 den Dialog neu. Der einst auf Nicaragua gemünzte Text von Gerhard Schönes Song „Mit dem Gesicht zum Volke“ erschien plötzlich treffender denn je. Auch die Landeszentrale hat sich im geradezu pastoralen Geist ihres ehemaligen Direktors Frank Richter vorbehaltloser denn je allen Wortwilligen geöffnet.

Mittlerweile lehren aber die Erfahrungen, dass ein weiterführender und Gräben überbrückender Dialog nicht mit allen möglich ist. Verständigung gelingt nur auf einem kulturellen Mindestniveau und mit einem Minimum an Rationalität. Empathieversuche schließen außerdem die Betonung fester ethischer und demokratischer Positionen nicht aus, ja setzen sie geradezu voraus.

Voll gestört?! Politische Bildung in Zeiten der Intoleranz

Wenn politische Bildung aber gerade jene erreichen will, die hinsichtlich der Grundwertevermittlung Nachholebedarf haben, gerät sie in ein Dilemma. Allein schon die Verständigung auf einen Grundkonsens und auf respektvolle Austauschformen wird zum Problem. „Bildung, Wissen und Argumentation sind das Gegenteil von Oberflächlichkeit und Intoleranz“ begrüßte

der stellvertretende Direktor Werner Rellecke die Teilnehmer der diesjährigen Partnerkonferenz am 8. Juni. Diese Multiplikatoren in den verschiedensten Bildungseinrichtungen sind unmittelbar mit der Verhärtung von Positionen, mit Radikalisierung und Verbitterung konfrontiert. „Voll gestört?! Politische Bildung in Zeiten der Intoleranz“ war die Partnerkonferenz deshalb ganz im gleichen Duktus wie das Jahresmotto überschrieben.

Regeln sind unverzichtbar

Die Prämissen, die Interimsdirektor Rellecke zur Begrüßung aufstellte, nahmen im Grunde schon das Ergebnis vorweg. Die Einhaltung von Regeln sei unentbehrlich, stellte er klar. Insofern seien die Vermittler politischer Bildung zugleich Anwälte und Schiedsrichter, die Grenzen aufzeigen. „Wer gehört werden will, muss auch zuhören“, lautet beispielsweise eine dieser simplen Kommunikationsregeln. Dass der Ton die Musik macht, besagt ein geläufiges Sprichwort. Relleckes Zitat leitete über zu einer drastischen Dokumentation, wie sehr man sich im Ton vergeifen kann. Mitarbeiter der Landeszentrale, die in auffallend großer Zahl nicht nur an der Vorbereitung, sondern auch an der Moderation und Gestaltung der Partnerkonferenz beteiligt waren, sprachen per Facebook oder Mail eingegangene Schmähungen nach. Die Vergleiche mit dem Staatsbürgerkundeunterricht der DDR, die Denunziation von Demokratiearbeit als „Volksverdummung“ und „Stiefellecken“, Redewendungen wie „Pegidioten“ oder „linke Ratten“ disqualifizieren die Absender selbst. Sie zeigen aber, mit welcher Verrohung, mit welchen Misstonarten wir es zu tun haben.

Angewandte Psychologie bei der Politikberatung

Intellektuell anspruchsvoll, dennoch kurzweilig und sehr inspirierend erfasste der erste Vortrag die etwa 120 gemeldeten Teilnehmer. Der Potsdamer Psychologe Heiko Sill berät Politiker, Unternehmer und Projektentwickler im Netzwerk „Intelligenz System Transfer“ und tritt im rbb-Hörfunk im Format „Politik auf der Couch“ auf. In der kabarettistischen Aprilscherz-Serie „Wir reden uns um Kopf und Kragen“ der Landeszentrale ist er als

Juror seit Jahren Stammgast.

Sill betrieb im besten Sinn angewandte Psychologie und befasste sich mit generellen Problemen der Kommunikation zwischen Bürgern und Politik. Der Begriff „Strafreiz“ kommt aus der Verhal-

tensforschung und führt schnell zur reichlich strapazierten „Political Correctness“. Die Wendung entstammt eigentlich ironischer Selbstkritik der linken Achtundsechziger, erinnerte Sill. Sprachliche Zivilisation als Mittel zur Einhaltung von Tabus wertete der Psychologe an sich nicht ab. Aber mit dem ihm eigenen hinter sinnigen Humor machte er sich schon ein wenig lustig über „Euphemismusketten“, die beispielsweise die Mauren zu Negern, Schwarzen, Farbigen und Afroamerikanern oder Asylanten zu Flüchtlingen und schließlich zu Geflüchteten werden lassen. „Es geht in Wahrheit um die Definitionsmacht“, erklärte Sill lächelnd.

Mit solchen Relativierungen und Kontextualisierungen erzielte der Psychologe gleichermaßen Heiterkeits- wie Lernerfolge. Er konstatierte auch, dass Bürger und Politiker heute intensiver im Kontakt stünden als noch vor 20 Jahren, aber auch viel mehr angegriffen würden und auf Umfragen und ein schnelles Medienecho auch hastiger reagieren müssten. Nicht erst seit der Klimaverschärfung aber gelte die Erfahrung, dass eine lautstarke Minderheit als Mehrheit wahrgenommen wird, die tatsächlichen Akzeptanz- und Vertrauensverhältnisse also verzerrt.

Gewissheiten sind durch Informationen nicht zu erschüttern

Als Heiko Sill dann die Schatzkiste seiner Erfahrungen mit Politikberatung öffnete, musste insbesondere der Journalist eigentlich resignieren. Wir ahnen es nicht erst seit Aufkommen des Schlagworts vom postfaktischen Zeitalter, aber so deutlich hat man es lange nicht gehört: „So

genannte Gewissheiten sind durch Informationen nicht zu erschüttern!“ Man rezipiert, was man lesen oder sehen will, selektiert nach Einstellungen. Noch so breit recherchierte Tatsachenberichte laufen ins Leere.

Auf diesem Feld der Emotionen ackern Populisten. Sill schälte einige Merkmale heraus. Sie setzen auf Polarisierung, insbesondere zwischen einer angenommenen Volksbasis und dem Establishment. Eine Abwertung, die zugleich zur Aufwertung der eigenen abgegrenzten Gruppe führen soll. Ziel von Populisten ist nicht die inhaltliche Auseinandersetzung, sondern der Stimmengewinn. Das Verhalten lässt sich unter die Überschrift „disruptive Innovation“ fassen. Ein Video aus dem Wahlkampf von Donald Trump illustrierte, dass er eigentlich der Anführer einer solchen disruptiven, also zerstörerischen Bewegung ist.

Im Wahlkampf zählen nur zu sieben Prozent die Inhalte, zu 38 Prozent wirkt die Stimme, das Aussehen des Kandidaten gar zu 55 Prozent.

Verächtlichmachung von Verächtern

Es klang fast nach Kapitulation vor Irrationalismus und Emotionalisierung, was der Psychologe den Politikern nahe legte. Dass sie oft umständlich mit Kettensätzen und „Wortdreimastern“ (Schopenhauer) hantieren und oft eine lebendige, modulationsreiche Sprache vermissen lassen, ist in der Tat verbesserungswürdig. Alarmierend wirken eher Erkenntnisse, die zu Sills These „Politiker unterschätzen die Verpackung“ führen. In einem Wahlkampf zählen nur zu sieben Prozent die Inhalte, zu 38 Prozent hingegen wirkt die Stimme, das Aussehen des Kandidaten gar zu 55 Prozent. Und einen Typen, den man nicht nur gehört oder gelesen, sondern auch gesehen hat, merkt man sich ungleich besser.

Dafür kann politische Bildung aber sensibilisieren, kam Heiko Sill bei den Ratschlägen an. Erklären, dass Inhalt und Zweck durchaus zu trennen sind. Kampfbegriffe und bewusste Provokationen gelte es zu identifizieren. Der Redner schlug vor, die Political Correctness positiv zu besetzen, befreiend im Sinne von Respekt und Kultur zu benutzen und nicht als Korsett zu empfinden. Ähnliches gilt auch für eine positive Emotionalisierung, die nicht unseriös sei, wenn denn rationale Einsichtsvermittlung so folgeschwach bleibt. Also Aktionen mit Erlebnischarakter, eine humorvolle Entlarvung, die „Verächtlichmachung von Verächtern“.

Populisten auf Stimmenfang

Politikwissenschaftler Prof. Frank Decker aus Bonn beschäftigte sich als zweiter Referent mit der Frage, ob der Populismus in die politische Bildung



Heiko Sill über Euphemismusketten und Wortdreimaster.



Maxi Krehl als wütende Störerin.

einzubinden wäre oder nicht. Er kam nicht gleich zu Wort, weil sich wohlorganisiert, aber für die Teilnehmer überraschend, Volkes Stimme in Person der kabarettistisch begabten Sprachwissenschaftlerin Maxi Krehl erhob. Die „Wutbürgerin“ animierte gar den Saal, suggerierte Ängste und Frust herauszubrüllen. Ein Selbstversuch.

Decker analysierte nach dieser „Störung“ den Populismus als politischen und wissenschaftlichen Kampfbegriff und schilderte seine Ausformungen in den USA und in Europa, speziell in den Niederlanden. Als Ursache für sein verstärktes Auftreten benannte der Professor vor allem eine sozialökonomische Verteilungs- und eine soziokulturelle Identitätskrise. Die Weltfinanzkrise von 2008, Euroskeptizismus, islamisch motivierter Terror und der Flüchtlingszustrom verschaffen den neuen Propheten vermeintlich gesicherter archaischer Werte Zulauf.

Prof. Decker gab für die Auseinandersetzung mit Populisten einige Empfehlungen, die über die üblichen Bürgeröffnungsappelle hinausgingen. Man solle nicht über alle hingehaltenen Themen-Stöckchen springen,



Frank Decker warnt, bloß nicht über jedes Stöckchen springen.

stattdessen besser die Politikunfähigkeit der Verführer entlarven. Ihr Vordringen in den Meinungsmarkt und in öffentliche Institutionen müsse verhindert werden. Es gelte, Große Koalitionen künftig zu vermeiden und Kontraste und politische Alternativen deutlicher abzubilden. Die CDU habe es versäumt, rechte Ränder nach Möglichkeit zu integrieren.

Decker warnte davor, kulturelle Differenzen, die den Zusammenhalt der Gesellschaft gefährden, allein auf soziale Probleme zu reduzieren.

Nicht allen gefiel, dass Populismus mit Intoleranz gleichgesetzt und ausschließlich mit dem rechten Rand in Verbindung gebracht werde.

Decker spalte mit der Kategorisierung „die gegen uns“ die Gesellschaft. Der Professor entgegnete, die Spaltung gehe von den Herausforderern, den Beschimpfern aus.

Man muss sich nicht alles gefallen lassen

Die abschließende Fishbowl-Diskussion am Zentraltisch untersetzte die Vorträge mit Erfahrungsberichten. Auch mehrere Mitarbeiter der Landeszentrale steuerten solche bei. Viele sind mit Hassausbrüchen konfrontiert, die auch auf die Vermittler emotionalisierend wirken. Auch in kleinsten Tischrunden, die übereinstimmend als die wirksamsten angesehen werden, kommt es zu Fluchten und Gesprächsabbrüchen, weil viele nur ihre Meinung, ihren Frust loswerden wollen. Früher selbstverständliche Grenzen werden dabei verschoben. Das kann überfordern, kann dazu führen, dass man eine Moderatorenrolle verlassen und „klare Kante“ zeigen muss.

Wir müssen nicht alles tolerieren. Wir sind auch in der Pflicht einzugreifen, wenn Grenzen überschritten werden!

(aus der Fishbowl-Diskussion)

„Was muss ich ertragen?“

lautete eine zentrale Frage. Einerseits gilt es, bereitwilligen Diskutanten entgegenzukommen und durch „Einstiegshilfen“ ein Sicherheitsgefühl zu vermitteln. Andererseits sind auch bei den Bildungsträgern Gefühle zulässig, nahmen einige für sich in Anspruch. Man muss sich nicht alles gefallen lassen. Ein Balanceakt, sich nicht in den Turm hehrer Auffassungen zurückzuziehen, keine „Selbst-beweihträucherung“ zu betreiben, nicht zu indoktrinieren, aber dennoch in einer offenen Diskussion notwendige Grenzen zu ziehen. Werner Rellecke warf zum Abschied noch einmal die Frage auf, ob man sich mit seinem Bildungsanspruch in einer elitären Blase bewege und der Gefahr von Nabelschau unterliege. Diese Partnerkonferenz hinterließ jedenfalls nicht den Eindruck. Eines bekräftigte sie aber nochmals: Zur Kontroverse, aber eben auch zur bemühten Toleranz gehört immer ein klarer Standpunkt.



KID - Kommune im Dialog

Moderationshandbuch

Seit 2013 unterstützt die Landeszentrale mit ihrem Projekt KID - Kommune im Dialog - sächsische Kommunen, gemeinnützige Institutionen und Institutionen der öffentlichen Verwaltung, Vereine und Verbände bei politischen Meinungs- und Willensbildungsprozessen. Nun sind die Erfahrungen von über 160 Moderationen mit 20.000 Teilnehmern in einem Handbuch gebündelt.

Die Moderation von Begegnungen unterschiedlicher Interessengruppen in kommunalen Konfliktsituationen hat sich als geeignetes Verfahren der Konfliktlösung im vopolitischen Raum erwiesen. Mittlerweile liegen Erfahrungen aus über vier Jahren Moderationsarbeit im Rahmen des KID-Projektes vor. Ende 2017 wird ein Moderationshandbuch zum Projekt erscheinen. Dieses stellt Erfahrungen anhand von

Praxisbeispielen, Bedingungen und Erfolgsfaktoren gelingender Kommunikation in kommunalen Konfliktsituationen vor. Es wendet sich an kommunale Akteure aus Bürgerschaft, Vereinen, Verwaltung und Politik sowie an Moderatorinnen und



Moderatoren, die Prozessverantwortung tragen.

Über das Angebot der Moderation in kritischen Meinungs- und Willensbildungsprozessen hinaus bieten wir für kommunale Akteure aus Bürgerschaft, Vereinen, Verwaltung und Politik auch weitere Formate der politischen Bildungsarbeit vor Ort an. Sie nehmen mit uns Kontakt auf und wir unterstützen Sie bei der Entwicklung und Umsetzung ihrer eigenen Ideen und Konzepte.

Informationen

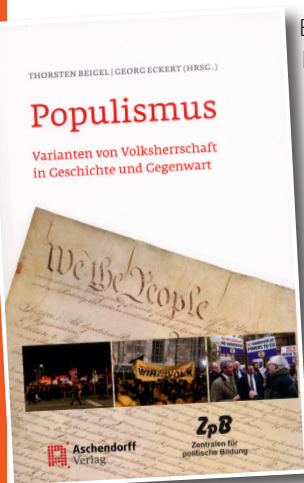
Heike Nothnagel 0351 85318-76, heike.nothnagel@slpb.smk.sachsen.de

Lutz Tittmann 0351 85318-73, lutz.tittmann@slpb.smk.sachsen.de



Neue Bücher aus dem Angebot der Landeszentrale

shop.
slpb.de



Beigel Thorsten / Eckert Georg (Hrsg.)
Populismus: Varianten von Volksherrschaft in Geschichte und Gegenwart
Populismus lässt sich, ebenso wie die Kritik am Populismus, in ganz verschiedenen Epochen, Ländern und Herrschaftsformen finden – vom klassischen Athen über frühneuzeitliche Monarchien bis hinein in die Gegenwart. Die Macht des Volkes erscheint oftmals als Ohnmacht der Vernunft. Wo aber wird der Volksführer zum Volksverführer, wo verkommt die Demokratie zur Demagogie? Warum haben wir uns angewöhnt, Populärität gut, Populismus aber schlecht zu finden? Der Band verdeutlicht in einer breit

angelegten Vergleichsperspektive die Gemeinsamkeiten und Unterschiede sowie die Funktionen der verschiedenen Populismen in Geschichte und Gegenwart.

Sonderausgabe der Landeszentralen für politische Bildung, Münster 2017, 327 S.

Robert Gerwarth

Die Besiegten.

Das blutige Erbe des Ersten Weltkriegs

Der Waffenstillstand vom 11. November 1918 beendete das Sterben auf den Schlachtfeldern des Ersten Weltkriegs, doch in weite Teile Europas kehrte mit diesem Datum kein Frieden ein. Vor allem die Verlierer des Krieges versanken in einer Spirale der Gewalt. In seinem breit recherchierten und packend geschriebenen Buch macht Robert Gerwarth das Ausmaß der Kriege und Konflikte nach dem Ende des Ersten Weltkriegs deutlich und zeigt, warum das Schicksal der Besiegten der Schlüssel zum Verständnis des 20. Jahrhunderts ist.

Sonderausgabe für die Landeszentralen für politische Bildung, München 2017, 480 S.



Uwe Niedersen (Hrsg.)

Reformation in Kirche und Staat. Von den Anfängen bis zur Gegenwart

Der Sammelband enthält zahlreiche Beiträge namhafter Autoren zum Verhältnis von Kirche und Staat seit der Reformation. Auf der Basis des Reformationsgeschehens im 16. Jahrhundert wird die Reformation insbesondere im Kontext der sächsischen Landesgeschichte ebenso beleuchtet wie das Verhältnis zwischen Staat und Kirche bis in die Gegenwart. Ein Text über das Verhältnis von Wissens- und Glaubensfragen rundet den Band ab.

Sächsische Landeszentrale für politische Bildung, Torgau/Dresden 2017, 432 S.



Karl-Heinz Meier-Braun / Reinhold Weber (Hrsg.)

Deutschland – Einwanderungsland.

Begriffe – Fakten – Kontroversen

Migration und Integration bilden ein Politikfeld, dessen praktische Relevanz derzeit ganz offensichtlich ist. Mit der aktualisierten Auflage dieses Bandes liefern die Herausgeber ein handliches Kompendium sowohl für interessierte Bürger als auch für professionell oder ehrenamtlich aktiv Engagierte. In knappen, sachlichen Beiträgen von namhaften Autoren werden verlässliche Informationen zu mehr als 60 zentralen Begriffen geboten.

Sonderausgabe für die Zentralen für politische Bildung, 2017, 315 S.



Diese und andere Bücher hält die Landeszentrale bis zum **14. Dezember 2017** für Einwohner Sachsen per Post, Internet oder direkt im Schützenhof bereit. Bitte bestellen Sie postalisch oder unter publikationen@slpb.smk.sachsen.de unser aktuelles Publikationsverzeichnis bzw. hier: shop.slpb.de.

Christoph Nonn
**DAS DEUTSCHE
KAISERREICH**



Von der Gründung
bis zum Untergang

ZpB Zentralen für
politische Bildung

Christoph Nonn
**Das deutsche Kaiser-
reich. Von der Gründung
bis zum Untergang**

Während der Zeit des Kaiserreichs verwandelte Deutschland sich in atemberaubendem Tempo. 1871 noch ein ländlich geprägtes Entwicklungsland, war es 1918 eine der modernsten Industrienationen der Welt geworden. Die wirtschaftliche Dynamik veränderte auch Gesellschaft und Politik nachhaltig. Anschaulich zeichnet Christoph Nonn nach, wie Adels- und Fürstenherrschaft in die Defensive gedrängt wurden. Das verhängnisvollste Erbe des Kaiserreichs für die weitere

deutsche Geschichte bildeten schließlich

weder obrigkeitsstaatliche Traditionen noch radikaler Nationalismus, Militarismus oder Antisemitismus, sondern eine Mentalität der Verantwortungslosigkeit.

Sonderausgabe für die Zentralen für politische Bildung, München 2017, 128 S.

Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (Hrsg.)
Die Zukunft der Europäischen Union

Beiträge zur fundierten Diskussion über die Vor- und Nachteile der Europäischen Union und deren gegenwärtige Entwicklung. Im Mittelpunkt stehen aktuelle Tendenzen und wichtige Teilaspekte der EU-Debatte, so zum Beispiel die ökonomischen Perspektiven der EU im Globalisierungsprozess, das oft konstatierte Demokratiedefizit der EU, die Rolle Frankreichs und die schottische Sicht auf den Brexit.

Reihe Deutschland & Europa, Nr. 73, Stuttgart 2017, 74 S.



shop.
slpb.de

Holger Schmidt
**Wie sicher sind wir?
Terrorabwehr in Deutschland.
Eine kritische Bilanz**

Fragen der inneren Sicherheit berühren immer auch Fragen der Bürgerrechte und des demokratischen Selbstverständnisses einer Gesellschaft. Wie ehrlich ist die Politik zur Gesellschaft, und wo endet die Schutzpflicht des Staates? Wie weit kann eine Demokratie in der Terrorismusbekämpfung gehen, ohne ihre Substanz zu opfern? Dieses Buch sorgt für ein profundes Verständnis der Probleme und ihrer Lösungsversuche. Es deckt Missstände auf und nennt die Verantwortlichen.

Sonderausgabe für die Sächsische Landeszentrale für politische Bildung, Köln 2017, 286 S.



Ludger Grevelhörster
**Wie Deutschland entstand und
Hitler es zerstörte.**

Deutsche Geschichte von 1871 bis 1949 für jugendliche Leser
Wie schmiedete Bismarck das Deutsche Reich? Wer trägt die Schuld am Ersten Weltkrieg? Wie konnte Hitler an die Macht gelangen? Und warum kam es zur deutschen Teilung? Diese und viele weitere Fragen beantwortet der Band spannend und leicht verständlich. Vom Wissensstand und Informationsbedürfnis Jugendlicher ausgehend, werden die Ereignisse von der Reichsgründung 1871 bis zur Entstehung der Bundesrepublik 1949 in erzählerischem Ton erklärt. Grundlagenwissen in konzentrierter Form und auf sehr eingängige Weise.

Sonderausgabe für die Zentralen für politische Bildung, Köln 2017, 286 S.



Gruppenbesuche im Bücherzentrum

Informationen

publikationen@slpb.
smk.sachsen.de

0351 85318-49 oder
0351 85318-40

Öffnungszeiten:

Mo 09:00-11:30 Uhr

Di 09:00-11:30 Uhr
13:00-16:00 Uhr

Mi 13:00-16:00 Uhr

Do 14:00-18:00 Uhr

Schulklassen und andere Gruppen, die das Bücherzentrum der Landeszentrale mit Bibliothek und Publikationsausgabe kennenlernen möchten, sind herzlich zu einem Besuch eingeladen. Gerne erläutern wir Ihnen bei Ihrem Besuch – nach Möglichkeit während der üblichen Öffnungszeiten – die Aufgaben der Landeszentrale und das Publikationsangebot im Rahmen einer 15-minütigen Einführung. Anschließend können Sie die Publikationsausgabe und Bibliothek nutzen. Bitte stimmen Sie

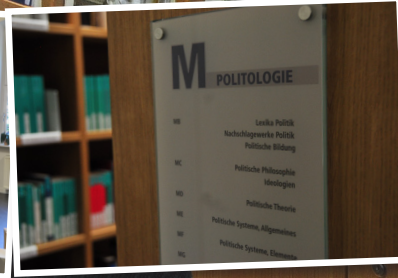
Ihren Besuchstermin etwa zwei Wochen zuvor mit uns ab.

9000 Bücher

In unserer Bibliothek befinden sich Bücher, Zeitschriften und Zeitungen zu den Schwerpunkten sächsische und deutsche Geschichte sowie Politik und politische Bildung. Der Bibliotheksbestand umfasst 9.000 Monografien, Sammelbänden und Lexika in den Sammlungsbereichen Politologie, Recht, sächsische und deutsche Geschichte, Pädagogik, politische Bildung und Philosophie. Hinzu kommen 80 Zeitschriften und Zeitungen. Der Bestand wird kontinuierlich erweitert.

Zum Mitnehmen

In der Publikationsausgabe halten wir immer etwa 180 verschiedene Bücher aber auch CDs und DVDs zu aktuellen politischen Themen zur Mitnahme bereit. Pro Halbjahr sind etwa 20 neue Titel im Angebot. Die Bücher sind für Einwohner Sachsens kostenlos, es wird lediglich ab einer bestimmten Menge eine Bereitstellungspauschale erhoben. Eine Auswahl unserer neuen Titel finden Sie auf S. 10 ff.



Veranstaltungen

Oktober bis Dezember 2017

4. Oktober | Mi.

Dresden, Institut
français, Kreuzstraße 6,
19:00 Uhr

Info: Lucas Fischer 0351
85318-25, lucas.fischer@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: 25 01

Mehr Infos S. 18.

Muss man da mit dem Kärcher durch?

Französische Politik von innen betrachtet. Auftakt der Veranstaltungsreihe „Bonjour Nachbar!“ mit einem Crashkurs zum politischen System Frankreichs und einem Einblick in die aktuellen wirtschaftlichen und sozialen Problemfelder unseres Nachbarlandes. Vorträge mit Diskussion.

10. Oktober | Di.

Dresden, Zionskirche,
Augsburger Straße 59,
20:00 Uhr

Info: Dr. Eva-Maria
Zehrer 0351 85318-32,
eva-maria.zehrer@slpb.
smk.sachsen.de, V.-Nr.
21 21 a

Zivilcourage

Aus einem Schreibwettbewerb der Landeszentrale „Über Zivilcourage“ ist ein Lesebuch entstanden, das bedenkenswerte und diskussionswürdige Beiträge zum Thema enthält. Es soll an diesem Abend im Mittelpunkt stehen und zur eigenen Auseinandersetzung mit Mut, Toleranz und dem Eintreten für Andere anregen. Gespräch mit Diskussion.

11. Oktober | Mi.

Dresden, Institut
français, Kreuzstraße 6,
19:00 Uhr

Info: Lucas Fischer 0351
85318-25, lucas.fischer@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: 25 02

Mehr Infos S. 18.

Frankreich in Deutschland und Europa

Teil 2 der Reihe „Bonjour Nachbar!“ Die deutsch-französische Aussöhnung und Partnerschaft gilt als Garant für eine funktionierende Europäische Union. Doch wie nimmt eigentlich unser Nachbar Europa und Deutschland wahr? Vortrag zur Sicht der französischen Politik auf Deutschland und Europa. Ergänzt wird diese staatliche Perspektive durch persönliche Eindrücke einer in Sachsen lebenden Französin. Im Anschluss Diskussion.

Alle Ankündigungen sind auf dem Stand vom 5. September 2017. Veränderungen können wir nicht ausschließen. Auf unserer Homepage www.slpb.de informieren wir Sie aktuell. Wir danken für Ihr Verständnis.

Bruderkuss

Eine Geschichte von Lüge und Verrat. Im Frühjahr 1989 liegt eine 18jährige Thüringerin erschossen im Grenzstreifen zwischen Ost- und Westdeutschland. Republikflucht, behauptet die Stasi. Doch als ihr Bruder zehn Jahre später dem Geschehen neu nachgeht, stellt sich alles ganz anders dar... Lesung mit Diskussion.

Kinderarmut. Chancengerechtigkeit in einem reichen Land

2015 lebten in Deutschland 14,7 Prozent aller Kinder unter 18 Jahren in Familien, die Grundsicherungsleistungen bekamen – Kinderarmut ist nach wie vor ein Thema. Armut bedeutet immer auch, dass gesellschaftliche Teilhabemöglichkeiten stark eingeschränkt sind. Gemeinsam mit der Ökumenischen Aktionsgruppe Dresden und dem Deutschen Kinderschutzbund Landesverband Sachsen e.V. wollen wir zum Internationalen Tag zur Beseitigung der Armut über die Chancengerechtigkeit der nachwachsenden Generationen diskutieren. Vortrag mit Podium.

Unsere Publikationen zur Veranstaltung:
Georg Cremer: Armut in Deutschland, Sonderausgabe
der Landeszentralen für politische Bildung,
München 2016, 271 S.

Brexit aktuell

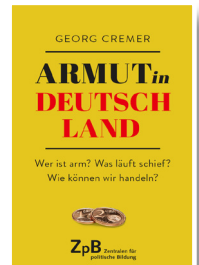
Am 23.6.2016 stimmte die britische Bevölkerung für den Austritt des Vereinigten Königreiches aus der EU. David Cameron trat als Premierminister zurück, Theresa May übernahm und verhandelt nun offiziell seit März 2017 mit der EU über die britische aber auch die Zukunft Europas. Wie laufen die Verhandlungen ab und ist es realistisch, dass bis Frühjahr 2019 das Verhältnis Großbritanniens zur EU eindeutig geklärt ist? Gespräch mit Diskussion.

11. Oktober | Mi.

Burkartshain, Am
Tannenhof 2, 19:30 Uhr
Info: Dr. Eva-Maria
Zehrer 0351 85318-32,
eva-maria.zehrer@slpb.
smk.sachsen.de, V.-Nr.
21 09

17. Oktober | Di.

Dresden, Ev.-Luth. Kirchengemeinde Dresden-Strehlen, Elsa-Brändström-Str. 1, 19:30 Uhr
Info: Alexander Stiefler 0351 853 18-14,
alexander.stiefler@slpb.
smk.sachsen.de, kein
Teilnahmebeitrag, eine
Spende für Verpflegung
wird erbeten, V.-Nr. D25
18:00 Uhr sind die Teilnehmer zum Gottesdienst in die Christuskirche Altstrehlen eingeladen.



17. Oktober | Di.

Freiberg, Campus-Café,
Prüferstraße 2, 19:00
Uhr
Info: Sabine Kirst 0351
85318-20, sabine.
kirst@slpb.smk.
sachsen.de, V.-Nr. 23 02



Bonjour Nachbar

Am 7. Mai 2017 wählte die französische Bevölkerung mit 66,1 Prozent den ehemaligen Wirtschaftsminister Emmanuel Macron zum Präsidenten der Republik. Der Wahl war ein harter und in vielerlei Hinsicht unkonventioneller Wahlkampf vorausgegangen. In der Reihe „Bonjour Nachbar“ wollen wir die Situation in Frankreich betrachten.

Radikaler Bruch

Die Kandidaten der großen etablierten Parteien waren bereits am 23. April im ersten Wahlgang unterlegen. Während der scheidende Präsident Hollande dem sozialistischen Kandidaten Hamon mit Beliebtheitswerten im niedrigen einstelligen Bereich ein sehr schwieriges Erbe hinterließ, stolperte Fillon, der Kandidat der konservativen Republikaner, über eine Scheinbeschäftigungsaffäre um seine Frau Penelope.

In die Stichwahl zogen stattdessen der Sozialliberale Macron und Marine Le Pen, die Vorsitzende des rechtspopulistischen Front National. Dies führte zu großem europaweitem Interesse. Le Pen hatte für den Fall ihrer Wahl bereits ein Referendum über die Zukunft Frankreichs in der EU angekündigt. Zwar sprachen sich in repräsentativen Umfragen nie mehr als 40 Prozent der Franzosen für Le Pen aus, doch vor dem Hintergrund des Brexit-Referendums und der Wahl Trumps zum US-Präsidenten schien alles möglich.

Absolute Mehrheit und ungewisse Zukunft

Mit Macrons Wahl am 7. Mai und dem Sieg seiner Bewegung En Marche bei den Wahlen zur Nationalversammlung am 11. und 18. Juni zeichnet sich in Frankreich nun ein radikaler Bruch im politischen System ab. Das klassische Zweiparteiensystem ist dahin, Macron kann mit absoluter Mehrheit im Parlament regieren.

Dabei ist Macrons dezidiert proeuropäischer und wirtschaftsliberaler Kurs in der französischen Gesellschaft nicht unumstritten. Der Gewerkschaftsbund CGT droht bereits mit Demonstrationen und Streiks,



4. Oktober | Mi.

„Muss man da mit dem Kächer durch?“
Französische Politik von innen betrachtet“

11. Oktober | Mi.

„Frankreich in Deutschland und Europa“

18. Oktober | Mi.

„La Grande Nation?“
Frankreich als Global Player“

25. Oktober | Mi.

„Bonjour, Monsieur le Président! – Wohin geht Frankreich mit Macron?“

Ort und Zeit (alle vier Abende): Dresden, Institut français, Kreuzstraße 6, 19:00–21:30 Uhr

Info: Lucas Fischer 0351 85318-25, lucas.fischer@slpb.smk.sachsen.de

zudem sehen sich wichtige Verbündete Macrons um den ehemaligen Justizminister Bayrou Korruptionsvorwürfen ausgesetzt. Frankreichs Zukunft ist also mehr denn je ungewiss.

Durchkächern? Experten erklären

Doch wie konnte es überhaupt dazu kommen? Das wollen wir anhand der Veranstaltungsreihe „Bonjour Nachbar“ nachvollziehen. In Kooperation mit dem Institut français Dresden hat die Landeszentrale im Oktober mehrere Frankreichexperten eingeladen.

„Muss man da mit dem Kächer durch?“ Mit dem Zitat des ehemaligen Präsidenten Nicolas Sarkozy starten wir mit einem innenpolitischen Thema. Referenten sind Julie Hamann (Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik) und Sebastian Trept (TU Dresden). In der Folgeveranstaltung betrachten Dominik Grillmayer (Deutsch-Französisches Institut Ludwigsburg) und Hélène Lebonnois (Institut français Dresden) die deutsch-französischen Beziehungen. Unter dem Titel „La Grande Nation? – Frankreich als Global Player“ beleuchten Jean-Christophe Tailpied (Institut français Dresden) und Prof. Dr. Stefan Brüne (Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik Frankreichs) die französische Kultur- und Afrikapolitik. Abgeschlossen wird die Reihe durch einen Vortrag von Dr. Ronja Kempin (Stiftung Wissenschaft und Politik in Berlin) zum politischen Hoffnungsträger Macron.



18. Oktober | Mi.

Delitzsch, Schloss
Delitzsch, Schlossstraße
31, 19:00 Uhr

Info: Dr. Eva-Maria
Zehrer 0351 85318-32,
eva-maria.zehrer@slpb.
smk.sachsen.de,
Anmeldung erbeten:
Marion Hill, marion.hill@
slpb.smk.sachsen.de, Fax
0351-8531877, V.-Nr. 21
23

Ulbrichts Wirtschaftswunder. Als die DDR den Westen über- holen wollten

Der Film erzählt die Geschichte einer Illusion der 1960er Jahren in der DDR. Im Mittelpunkt steht das Neue Ökonomische System, NÖS – ein Wirtschaftsprogramm der Ulbricht-Regierung. Es sollte dem Sozialismus zum weltweiten Sieg über den Kapitalismus verhelfen und die DDR zum High-Tech-Staat machen. In der Praxis waren die Wissenschaftler und Ingenieure im Westen den ostdeutschen Entwicklern meist einen Schritt voraus. Am maroden Zustand der DDR-Wirtschaft und mangelnden Rohstoffen konnte auch das NÖS nichts ändern. Im Anschluss Gespräch mit Filmemacher und Regisseur Thomas Eichberg.

18. Oktober | Mi.

Dresden, Institut
français, Kreuzstraße 6,
19:00 Uhr

Info: Lucas Fischer 0351
85318-25, lucas.fischer@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: 25 03

Mehr Infos S. 18.

La Grande Nation? Frankreich als Global Player

„Bonjour Nachbar!“ Teil 3: Bis in die Zeit des Kalten Krieges war Frankreich eine Großmacht mit einem weltumspannenden Kolonialreich und kulturellem Führungsanspruch. Kolonien hat Frankreich heute nicht mehr, seine weltweite Verantwortung ist aber geblieben. Vortrag über das kulturelle Erbe Frankreichs, die Staatengemeinschaft der Frankophonie und die Rolle der französischen Kulturdiplomatie. Ein zweiter Beitrag beschäftigt sich mit Frankreichs Erbe in Afrika und zeigt auf, wie Frankreich auch noch heute die dortige politische Ordnung militärisch, wirtschaftlich und kulturell beeinflusst.

18./19. Oktober

Leipzig, Zeitgeschichtliches Forum, Grimmaische Straße 6

Info: Dr. Eva-Maria
Zehrer 0351 85318-32,
eva-maria.zehrer@slpb.
smk.sachsen.de, V.-Nr.
21 31

Integration und Werteerziehung. Eckpfeiler der politischen Bildung

Das Thema Zuwanderung stellt auch die politische Bildung vor Herausforderungen. Sie muss sich fragen, welche neuen Aufgaben sich ihr in einer multikulturellen Gesellschaft stellen, wenn sie gleichzeitig zu Integration und zu Werteerziehung beitragen möchte. Dabei geht es einerseits um inhaltliche Fragen – etwa die nach Frieden, als

weltumspannendem Grundwert, gegen den aber mit scheinbarer Selbstverständlichkeit permanent verstoßen wird. Andererseits geht es aber auch um zielgruppengerechte Formate und Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund. Tagung.

Politik(er) und Macht. Perspektiven auf ein Spannungsverhältnis

Donnerstagsgespräch mit Frank Asbrock, Juniorprofessor für Sozialpsychologie an der TU Chemnitz, über die Auswirkungen der Macht auf die gewählten Volksvertreter. Macht ist eine zentrale Kategorie der Politik. Wer in der Demokratie politisch gestalten will, muss sie über Wahlen erlangen. Was passiert mit Menschen in einer ausgeprägten Machtposition, welchen Einflüssen sind sie ausgesetzt und was bedeutet dies für den politischen Willensbildungs- und Entscheidungsfindungsprozess?

Schwierige Gesprächssituationen souverän meistern

Alles, was Menschen bei anderen bewirken wollen, geschieht über Kommunikation. Sie bewusst einzusetzen um eigene Ziele zu erreichen, ohne die Beziehungsebene zu stören, ist eine Herausforderung – besonders, wenn Kunden, Partner oder Mitarbeiter nicht einverstanden sind, beleidigen, laut werden, drohen oder schweigen. Eine andere Herausforderung ist die Vorstellung und Verteidigung eigener Projekte vor dem Jugendhilfeausschuss. Methodenwerkstatt für die Jugend- und Sozialarbeit. Im Seminar werden Praxisfälle der Teilnehmenden diskutiert.

Bonjour, Monsieur le Président!

Wohin geht Frankreich mit Macron? Was hat der neue Präsident versprochen? Was hat er bisher erreicht und was hat er noch vor? Zum Abschluss der Frankreich-Reihe beschäftigen wir uns mit den politischen Zielen Macrons und wagen einen Blick in die Zukunft. Im Anschluss Gespräch.

19. Oktober | Do.

Dresden, SLpB,
Schützenhofstraße 36,
18:00 Uhr

Info: Alexander Stiefler
0351 853 18-14, alexan-
der.stiefler@slpb.smk.
sachsen.de, V.-Nr. D 22d

Das Donnerstagsgespräch wird durch unseren Medienpartner ed-Medien aufgezeichnet und kann später online auf slpb.de abgerufen werden.
Mehr Infos S. 28.

25.-27. Oktober

Bautzen, Bischof-Benno-
Haus, Schmochtitz Nr. 1

Info: Stefan Zinnow 0351
85318-22, stefan.
zinnow@slpb.smk.
sachsen.de, Teilnahme-
beitrag 80 €, V.-Nr. 12 08

25. Oktober | Mi.

Dresden, Institut
français, Kreuzstraße 6,
19:00 Uhr

Info: Lucas Fischer 0351
85318-25, lucas.fischer@
slpb.smk.sachsen.de,
V.-Nr.: 25 04

Mehr Infos S. 18.

Interkulturelle Kompetenzen erwerben

Integration ist keine Einbahnstraße: Um den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken, müssen alle ihren Beitrag leisten. Interkulturelle Kompetenzen helfen dabei und nutzen sowohl Menschen mit als auch ohne Migrationshintergrund. Dass sich diese Schlüsselqualifikation sogar finanziell auszahlt, hat die Wirtschaft früh erkannt. Die Fähigkeit, interkulturell kompetent zu kommunizieren und zu handeln, ist aber auch von großer Bedeutung für die Bereiche Bildung und Verwaltung sowie für das gesellschaftliche Zusammenleben insgesamt. Vier wöchentliche Module bieten einen inhaltlichen Überblick:

Kulturtheoretische Grundlagen und interkulturelle Kommunikationshürden

Was ist Kultur? Welche Funktionen und Dimensionen hat sie? Wodurch entstehen kulturelle Missverständnisse und wie beeinflussen sie unser Handeln?

Migrationsgeschichte und Integrationspolitik in Deutschland und Sachsen

Wie verlief Migration und Integration seit dem Zweiten Weltkrieg in Deutschland und speziell in Sachsen? Welche Menschen kamen, was sind die Gründe und die hauptsächlichen Herkunftsländer?

Interkulturelle Kompetenzen: Voraussetzung im Verwaltungshandeln

Die kulturelle Öffnung der Verwaltung ist eine Voraussetzung für gelingende Integration in Deutschland. Welche Faktoren können diese Öffnung vorantreiben?

Interkulturelle Kompetenzen: Notwendigkeit im Bildungsbereich

Bildung gelingt nur, wenn die Lebenswelt der Lernenden in den Bildungsprozessen Berücksichtigung findet. Wie kann das gelingen?

Flaggen der Welt im UN-Quartier Wien.

Vom 20. Oktober bis 16. November 2017 läuft die vierwöchige Online-Phase des Kurses. Jede Woche wird ein inhaltliches Modul freigeschaltet, zu dem eine Aufgabe gestellt wird. Die Ergebnisse werden in Foren diskutiert, so dass man zeitversetzt auf die Beiträge der Anderen reagieren kann. Ein Tutor moderiert die Diskussion und ist Ansprechpartner.

Nach Halbzeit des Kurses besteht die Möglichkeit zur Teilnahme an einem Chat. Am Ende des Kurses findet ein Abschluss-Chat statt. Hier können Sie Ihre Lernerfahrungen austauschen, uns Rückmeldungen geben und aus den neuen Impulsen Schlüsse für die Zukunft ziehen.

Bei aktiver Beteiligung an drei von vier Wochenaufgaben erhalten Sie ein Zertifikat über den Erwerb von Interkulturellen Kompetenzen.

20. Oktober bis
16. November

online

Info: Dr. Annette
Rehfeld-Staudt 0351
85318-46, annette.
rehfeld-staudt@slpb.
smk.sachsen.de

Anmeldungen an:
carola.goerschel@slpb.
smk.sachsen.de,
Teilnahmebeitrag 30 €, V.-Nr. 11 12

Teilnahmebedingungen

Internet-Anschluss und E-Mail-Adresse. Vorkenntnisse mit Online-Kommunikation sind nicht notwendig. Zeitaufwand ca. vier Stunden pro Woche, kann individuell bestimmt werden.

26.-28. Oktober

Dresden, Zentralbibliothek, Kulturpalast, Schloßstraße 2

Info: Sabine Kirst 0351 85318-20, sabine.kirst@slpb.smk.sachsen.de, Anmeldung bis 19.10.: www.tu-dresden.de/slk/community, V.-Nr. 23 07

Tagungssprachen
Deutsch und Englisch.

Kooperation mit der TU Dresden. Mit freundlicher Unterstützung der Fritz Thyssen Stiftung und Weiterdenken – Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen.

Gemeinschaft Neu Denken Thinking Community

Die Frage, wie wir zusammen leben wollen, ist angesichts wachsender Migrationsströme und eines zeitgleich zu beobachtenden weltweiten Erstarkens ethno-nationalistischer Bestrebungen hochaktuell. Die internationale und interdisziplinäre Tagung „Gemeinschaft Neu Denken“ lädt namhafte lokale, nationale und internationale Forscher und Aktivisten dazu ein, erstmals das in den Geistes- und Sozialwissenschaften vorhandene Wissen zu Mechanismen und Dynamiken der Gemeinschaftsbildung zu bündeln sowie darüber hinaus Perspektiven für ein respektvolles und friedliches Zusammenleben mit Anderen und Fremden zu entwickeln. Die Tagung verbindet die theoretisch-wissenschaftliche Reflexion des Gemeinschaftsbegriffs mit der Vorstellung konkreter Projekte, die Gemeinschaft in Dresden, in Deutschland und darüber hinaus.

2. November | Do.

Dresden, SLpB, Schützenhofstraße 36, 18:00 Uhr

Info: Alexander Stiefler 0351 853 18-14, alexander.stiefler@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. D 22e

Das Donnerstagsgespräch wird durch unseren Medienpartner ed-Medien aufgezeichnet und kann später online auf slpb.de abgerufen werden. Mehr Infos S. 28.

2. November | Do.

Leipzig, Universität, Alter Senatssaal, Ritterstr. 26, 18:00 Uhr

Info: Lucas Fischer 0351 853 18-71, lucas.fischer@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 25 11

Wer bezahlt den Osten?

Das Donnerstagsgespräch. 1,5 Billionen Euro Öffentliche Gelder wurden seit 1990 in den Osten Deutschlands transferiert: Das Geld floss in Infrastruktur, Wirtschaft, Sanierungen und Soziales. Dennoch hinkt die Wirtschaft in den neuen Bundesländern deutlich hinterher: Die Gewerbesteuerereinnahmen liegen bei gerade einmal neun Prozent der deutschlandweiten Einnahmen, ein Drittel der Menschen arbeiten im Niedriglohnsektor. Die Dokumentation „Wer bezahlt den Osten?“ macht sich auf die Spur der Transferströme zwischen West und Ost. Gespräch mit dem Produzenten Olaf Jacobs.

Das europäische Superwahljahr 2017 im Rückblick

2017 ist ein europäisches Superwahljahr. Die Niederlande, Bulgarien, Frankreich, Malta und Großbritannien haben neue Parlamente und damit auch teils neue Regierungen gewählt. Deutschland wählt im September, Österreich

und Tschechien im Oktober. Was bedeuten diese Wahlen für Europa? Welche europapolitischen Vorstellungen vertreten die neuen Regierungen? Was bedeuten die Wahlergebnisse für das Phänomen Populismus? Geht Europa gestärkt oder geschwächt aus dem Jahr 2017 hervor? Podiumsdiskussion.

Was ist zumutbar? Chancen und Grenzen von Toleranz

Toleranz ist ein viel gebrauchtes Wort und ist doch oft seiner ursprünglichen Bedeutung enthoben. In der ursprünglichen Bedeutung hat das Verb tolerieren etwas mit erdulden und ertragen zu tun. Gerade hier setzt das Jahresmotto der Landeszentrale ein: „Nu is aber gudd! Hat Toleranz Grenzen?“ Wie viel Toleranz können wir angesichts von Hass und Übergriffen aufbringen? Wie gelingt es, Bildung, Argumentationsfähigkeit und sozialen Anstand zu vermitteln, so dass Dialoge möglich sind? Schwerpunkte des diesjährigen Schreibseminars liegen im Festhalten von Beobachtungen und im Durchspielen von individuellen und gesellschaftlichen Möglichkeiten. In der Zusammenarbeit zwischen einem Autor und einer Literaturwissenschaftlerin werden literatur- und kulturwissenschaftliche Aspekte vermittelt sowie vorhandene Kenntnisse vertieft. Erste Schreiberfahrungen und Textentwürfe sind erwünscht, aber nicht zwingend.

Lachen vor Angst. Politischer Witz in der DDR

In BND-Akten fand der Historiker Hans-Hermann Hertle Sammlungen von DDR-Witzen. Welches Interesse hatte der BND daran? Was bedeutete es in der DDR, solche Witze öffentlich zu erzählen – was blühte einem, wenn man dabei von den „richtigen“ Personen erwischte wurde? Und – halfen solche Witze, den oft humorlosen Alltag in der DDR besser zu ertragen? Gespräch mit Diskussion.

03./04. November

Bautzen, Bischof-Benno-Haus, Schmochtitz Nr. 1

Info: Dr. Annette Rehfeld-Staudt 0351 85318-46, annette.rehfeld-staudt@slpb.smk.sachsen.de, Teilnahmebeitrag 85 €/ermäßig 65 €, V.-Nr. 11 08

10. November | Fr.

Zschorlau, Ev.-method. Kirche, Schneebergerstraße 2, 19:00 Uhr

Info: Dr. Eva-Maria Zehrer 0351 85318-32, eva-maria.zehrer@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 21 34.

Terminänderung möglich, bitte informieren Sie sich auf unserer Homepage www.slpb.de

15. November | Mi.

Crottendorf, Gemeindebibliothek, August-Bebel-Straße 231 c, 19:30 Uhr

Info: Dr. Eva-Maria Zehrer 0351 85318-32, eva-maria.zehrer@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 21 41



20. November | Mo.

Plauen, Kino Capitol, Bahnhofstraße 33, 15:00 Uhr

Info: Dr. Eva-Maria Zehrer 0351 85318-32, eva-maria.zehrer@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 21 28

28.-30. November

Dresden, CVJM-Jugendschiff, Leipziger Straße
Info: Stefan Zinnow 0351 85318-22, stefan.zinnow@slpb.smk.sachsen.de, Anmeldungen bis 27.10.: Annette-Luise Birkner, CJD Jugendhilfebüro Löbau, Tel+Fax 03585

Der 17. Juni 1953.

Volksaufstand in der DDR

Der Volksaufstand in der DDR war keine „Eintagsfliege“, sondern er hatte eine Vorgeschichte und vor allem starke Nachwirkungen. Clemens Heitmann, Historiker, hat zahlreiche Akten zu diesem Ereignis gelesen und kommt im Anschluss an seinen Vortrag mit den Zuhörern ins Gespräch. Diese Veranstaltung findet innerhalb der kirchlichen Friedensdekade statt.

Unsere Publikationen zur Veranstaltung:
Ilko-Sascha Kowalczyk: 17. Juni 1953, Sonderausgabe für die Zentralen für politische Bildung, München 2013, 128 S.

Die Klasse – Berlin ‘61

Der Film erzählt die Geschichte der Klasse 13e der Kepler-Schule in Neukölln. Täglich kommen im Unterricht Übersiedlerkinder, die legal in den westlichen Teil der Stadt gezogen sind, und Grenzgänger, die in Ost-Berlin zuhause sind und jeden Tag in den Westen pendeln, zusammen. Den schriftlichen Prüfungen im Juli 1961 sollen nach den Sommerferien im September die mündlichen folgen. Doch mit dem Bau der Berliner Mauer im August ist die Stadt von einem Tag auf den anderen geteilt und auseinandergerissen, auch die Klasse 13e. Die Schüler aus dem Ostteil müssen schnell eine Entscheidung treffen: Sollen sie den Versuch wagen, die Grenze noch zu überwinden oder ihre Zukunftsträume in den Wind schlagen? Film und Gespräch mit ehemaligen Schülern dieser Klasse.

Einander wertschätzend begegnen

Wenn es nur nicht so viele Missverständnisse gäbe! Da hat jemand schlecht geschlafen und bellt seine Kollegen früh morgens an. Ein anderer gibt aus Unachtsamkeit nur einigen die Hand, die Nebenstehenden fühlen sich brüskiert. Ein dritter doziert bei seinen Vorträgen, beschuldigt, ohne es zu merken, oder dominiert alle Diskussionen.

Nur einige Beispiele... Was könnten wir alles erreichen, wenn wir besser auf unser eigenes Verhalten aufpassen und uns über unsere Wirkung häufiger Gedanken machen würden! Wir alle besitzen natürliche – und sehr unterschiedliche – Gaben für einen friedlichen und gewinnbringenden Umgang miteinander, aber sie sind oft verschüttet. Mit Hilfe einer erfahrenen Trainerin wollen wir sie ausgraben und nutzen lernen. Seminar für politische Bildung.

Nachdenken über Zivilcourage

Aus einem Schreibwettbewerb der Landeszentrale „Über Zivilcourage“ ist ein Lesebuch entstanden, das bedenkenswerte und diskussionswürdige Beiträge zum Thema enthält. Einige Autoren berichten und diskutieren, was sie unter Zivilcourage verstehen und was nicht; wann sie selbst Zivilcourage geübt oder vermisst haben und welche Konsequenzen sie daraus ziehen. Lesung mit Diskussion.

Unsere Publikationen zur Veranstaltung:
SLpB (Hrsg.): Nachdenken über Zivilcourage. Ein Lesebuch. Mit begleitenden Bildern von Klaus Hopf, Dresden 2017, 128 S.

Donnerstagsgespräch mit Dr. Roland Löffler

Dr. Roland Löffler ist seit Oktober neuer Direktor der Landeszentrale. Im Gespräch mit Corneliuss Pollmer, Korrespondent der Süddeutschen Zeitung, steht er Rede und Antwort zu Erwartungen und Zielen seiner Arbeit.

Israel-Bildungsreise

Nationalitäten, Kulturen, Religionen, Ansichten treffen in Israel auf engstem Raum aufeinander – konfliktgeladen und friedlich. Nach wie vor ist die Shoah prägend, der wir besondere Aufmerksamkeit widmen. Bildungsreise für Multiplikatoren. Übernachtungsorte sind Tel Aviv, Maagan am See Genezareth und Jerusalem. Mit Vor- und Nachseminar.

403375 oder jhb@cjd-sachsen.de, Teilnahmebeitrag 90 €/Ü im EZ Aufpreis, V.-Nr. 12 27

07. Dezember | Do.

Bautzen, Bischof-Benno-Haus, Schmochtitz Nr. 1, 09:30 Uhr

Info: Dr. Eva-Maria Zehrer 0351 85318-32, eva-maria.zehrer@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 21 21



07. Dezember | Do.

Dresden, SLpB, Schützenhofstraße 36, 18:00 Uhr

Info: Alexander Stiefler 0351 853 18-14, alexander.stiefler@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. D 22f Mehr Infos S. 28.

Vorankündigung
11. – 20. Februar 2018

Israel

Info: Ute Kluge 0351 85318-49, ute.kluge@slpb.smk.sachsen.de, Teilnahmegebühr ca. 1.400 € (Ü im DZ), ca. 1.900 € (Ü im EZ), V.-Nr. 32 02



Das Donnerstagsgespräch in der Landeszentrale

„Jeder Mensch bringt Werte mit. Jeder Mensch möchte etwas Positives für unsere Gesellschaft beitragen.“ sagte der damalige Sächsische Ausländerbeauftragte Prof. Dr. Martin Gillo im ersten Donnerstagsgespräch der Landeszentrale im Dezember 2013 zum Thema Asyl in Sachsen. Es folgten seitdem 26 weitere Donnerstagsgespräche.

Aktuelle Themen, namhafte Experten, rege Diskussionen

Die Themen waren vielfältig und aktuell. Es ging um große Themen wie die politische Kultur in Sachsen, die Flüchtlingsdebatte, das Vertrauen in die Presse oder die digitale Kommunikation. Im aufgewühlten Jahr 2015 diskutierte der Sächsische Landtagspräsident Dr. Matthias Röbner über das Demonstrationsgeschehen und Integrationsministerin Petra Köpping warb für den Dialog, um bestehende Fremdenängste abzubauen.

Zum Thema Integration konnten wir auch Prof. Aladin El-Mafaalani aus Münster begrüßen. Er sah die Terroranschläge vom 11. September 2001 als Wendepunkt in der Debatte um den Islam in Deutschland. Die politische Kultur hat sich seitdem sehr verändert. Manche meinen, besonders in Sachsen sei der Ton rauer geworden. Daher haben wir Stefan Locke, Sachsenkorrespondent der Frankfurter Allgemeinen Zeitung und Dr. Justus Ulbricht vom Dresdener Geschichtsverein zur Frage „Ist Sachsen anders?“ eingeladen. Nicht nur bei diesen Abenden ergaben sich rege Gespräche, besonders nachdem die Kameras abgeschaltet waren, diskutierten Publikum und Experten engagiert.

Oben: Falk Neubert (re.) befragt von Peter Stawowy. Rechte Seite im Uhrzeigersinn: Dr. Matthias Röbner mit Prof. Werner J. Patzelt, Petra Köpping, Prof. Aladin El-Mafaalani und Markus Beckedahl.

Tiefgang auch abseits großer Debatten

Auch abseits der großen Debatten konnten wir interessante Gäste mit spannenden, wichtigen und nachdenklichen Themen begrüßen. So plädierte der langjährige MDR-Intendant Prof. Udo Reiter unter dem Titel „Mein Tod gehört mir“ für das Recht auf selbstbestimmtes Sterben. Wenige Wochen vor seinem Freitod sagte Reiter: „Das Recht auf Selbstbestimmung umfasst auch das Risiko von Fehlern, auch unwiderrufbaren Fehlern, wie beim Suizid.“

Nicht minder prägend und eindringlich war der Abend mit Bartosz Wielinski von der Gazeta Wyborcza. Er berichtete von der aktuellen politischen Situation in Polen. Wielinski mahnte im März 2016: „Ihr habt auch ein Problem, wenn Polen ein autoritärer Staat wird. Ganz Europa hat dann ein Problem.“ Ein Mahner in anderer, nicht minder wichtiger Sache ist Markus Beckedahl, Chefredakteur von netzpolitik.org. Im Gespräch mit dem Blogger Peter Stawowy ging es um die gefährdete Freiheit im Internet, die Vorratsdatenspeicherung und die Netzpolitik.

Die Liste namenhafter Gesprächspartner ist lang und wir wollen sie im vierten Quartal 2017 weiter fortschreiben. Donnerstags, meist am ersten Donnerstag im Monat, diskutieren wir mit Experten aktuelle politische Themen. Die Gespräche zeichnen wir auf und stellen sie online. Die Aufzeichnungen sind öffentlich und im Anschluss ergeben sich meist rege Diskussionen.

Im 4. Quartal 2017:

19. Oktober | Do.

„Politik(er) und Macht. Perspektiven auf ein Spannungsverhältnis“

2. November | Do.

„Wer bezahlt den Osten?“

7. Dezember | Do.

„Donnerstagsgespräch mit Dr. Roland Löffler“

Ort und Zeit (alle drei Abende): Dresden, SLpB, Schützenhofstraße 36, 18:00 Uhr

Info: Alexander Stiefler
0351 853 18-14,
alexander.stiefler@slpb.
smk.sachsen.de, V.-Nr. D 22



Die Landeszentrale kommt zu Ihnen...

...mit Seminaren, Vorträgen, Ausstellungen und Aktionen. Bei Interesse setzen Sie sich bitte mit dem jeweiligen Ansprechpartner in Verbindung und vereinbaren einen Termin.

Bilder brechen auf. Wo Sprache zerstört und uns hilflos zurücklässt, könnten Bilder eine Verständigung herstellen. Info: Dr. Eva-Maria Zehrer 0351 85318-32, eva-maria.zehrer@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 21 90

Das Bild in mir. Helga Gotschlich ist Kriegskind. Für ein Buch recherchierte sie die Familiengeschichte. Lesung. Info: Stefan Zinnow 0351 853 18-22, stefan.zinnow@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 12 18

Die Angst setzt Grenzen. Die Mauer als Symbol der deutschen Teilung. Vortrag und Diskussion. Info: Dr. Eva-Maria Zehrer 0351 85318-32, eva-maria.zehrer@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 21 21

Ein Blick hinter die Kulissen. Exkursionen und Seminare für Seniorengruppen. Info: Karin Just-Hofmann 0351 85318-28, karin.just-hofmann@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 21 13

In guter Verfassung. Interaktive Wanderausstellung zur Demokratie und ihren Gefährdungen. Info: Landesamt für Verfassungsschutz 0351 8585-0, verfassungsschutz@lfv.smi.sachsen.de, V.-Nr. 24 24

Israel heute. Einblicke in die israelische Gesellschaft. Vortrag. Info: Ute Kluge 0351 85318-49, ute.kluge@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 34 01

Ist die Würde des Menschen tatsächlich unantastbar? Workshop für Schulen und Jugendeinrichtungen. Info: Dr. Eva-Maria Zehrer 0351 85318-32, eva-maria.zehrer@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 21 30

Klappe auf. Das mobile Angebot der SLpB mit Präsentation, Vortrag, Gespräch oder Rollenspiel für Schüler und Jugendliche. Info: Lutz Tittmann 0351 85318-73, lutz.tittmann@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. D 08

Mittendrin im Landtag. Heute sind wir Abgeordnete und machen eigene Gesetze. Planspiel Parlament. Info: Stefan Zinnow 0351 853 18-22, stefan.zinnow@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 12 15

Poetry Slam. Workshop für Schulen und Jugendeinrichtungen. Info: Dr. Eva-Maria Zehrer 0351 85318-32, eva-maria.zehrer@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 21 66

Raus aus der Schublade. Eine Einladung zum Perspektivenwechsel. Lebendiges Erleben von Demokratie und Diskussionskultur. Info: Siegelinde Eichert, siegelinde.eichert@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 21 91

Zivilcourage – was ist denn das? Workshop für Schulen und Jugendeinrichtungen. Info: Dr. Eva-Maria Zehrer 0351 85318-32, eva-maria.zehrer@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 21 29

Der Verfassungskoffer

Wie entstand vor 25 Jahren die Sächsische Verfassung? Warum gab es drei sächsische Bezirke und den Ruf nach einem Bundesland Sachsen? Was war das Ziel der Friedens- und Umweltbewegung in der DDR? Mit dem Verfassungskoffer vom Archiv Bürgerbewegung Leipzig e.V. finden Schüler die Antworten. Ein Beitrag von **Maria Bien** und **Diana Stiehl** vom Archiv Bürgerbewegung.

Das Schülerprojekt stellt Zeitzeugen mit ihren Vorstellungen, Träumen und Motivationen für eine demokratische Sächsische Verfassung vor. Der Verfassungskoffer bietet multimediales Material zur Arbeit mit Zeitzeugen und verschiedenen Quellenarten.

Zeitzeugen berichten

Im Zentrum steht ein Arbeitsheft. Es stellt den Weg der Entstehung der Sächsischen Verfassung unter breiter Beteiligung der Bevölkerung in Sachsen dar. Anhand der Zeitzeugenberichte über Motivation und persönliches Engagement bei der Entwicklung der Verfassung können

Schüler das Geschehen mit dem Arbeitsheft gut nachvollziehen.

Ein Farbcode (z.B. orange = Zeitzeugen) führt durch das Heft. Am Ende der Abschnitte befinden sich Aufgaben und Fragen für die Schüler. Diese sind inhaltlich ähnlich. Daher bietet es sich an, einzelne

Abschnitte in verschiedenen Gruppen zu erarbeiten. Für den Biografie-Abschnitt können biografische Kurzfilme eingesetzt werden.

Zusatzinformationen und Hintergründe

Zusätzlich bietet das Arbeitsheft Informationen u.a. zur Umwelt-, Friedens- und Menschenrechtsproblematik in der DDR, da diese Themen

Eingang in die Sächsische Verfassung fanden. Abschließend werden Bezüge zur heute möglichen demokratischen Mitgestaltung aufgezeigt. DDR-spezifische und damit für die Schüler häufig unbekannte Begriffe aus dem Arbeitsheft sind extra gekennzeichnet und werden im Glossar knapp erläutert.

Am Lehrplan orientiert

Der Verfassungskoffer ist für die 9. bis 12. Klassen an Oberschulen, Gymnasien und beruflichen Gymnasien für die Fächer Gemeinschaftskunde, Recht, Wirtschaft sowie Geschichte geeignet und orientiert sich an den jeweiligen Lehrplänen.

Der Verfassungskoffer enthält als Klassensatz ein Arbeitsheft für Schüler, ein Glossar und die aktuelle Ausgabe der Verfassung des Freistaates Sachsen. Dazu gibt es eine DVD mit einem Einführungsfilm (fünf Minuten) und sechs kurzen Zeitzeugenfilmen sowie eine Power-Point-Präsentation zur Entstehung der Verfassung. Der Koffer enthält auch eine Handreichung für Lehrer, die einen raschen Überblick zur Gestaltung möglicher Unterrichtsstunden bzw. Lerneinheiten mit Lehrplanbezug für unterschiedliche Klassenstufen ermöglicht. Darüber hinaus beinhaltet der Koffer ein Spiel, das inhaltlich Bezug nimmt und den Lernerfolg unterhaltsam vertieft.



Informationen

www.archiv-buergerbewegung.de.

Kostenfreie Ausleihe in der SLpB-Bibliothek: 0351 85318-48, bibliothek@slpb.smk.sachsen.de

Öffnungszeiten:

Mo	09:00–11:30 Uhr
Di	09:00–11:30 Uhr 13:00–16:00 Uhr
Mi	13:00–16:00 Uhr
Do	14:00–18:00 Uhr

Termine für Lehrerfortbildungen zur Arbeit mit dem Verfassungskoffer im SBA-Lehrerfortbildungskatalog.



Schüler-Gruppenarbeit mit dem „Verfassungskoffer“

Online-Mündigkeit und digitale Filterblasen

Große Teile des Wahlkampfes 2017 fanden im Internet statt. Manche Parteien investierten die Hälfte ihres Budgets in Online-Kampagnen. **Michael Bartsch**, freier Journalist, berichtet von einer Tagung zu Chancen und Risiken des Internet-Wahlkampfes.

Wer am 24. August auf dem Weg zur Landeszentrale für Politische Bildung das Dresdner Stadtzentrum passierte, konnte den Auftakt zum Straßenwahlkampf beobachten. Sind diese armen Kandidaten unter den parteifarbenen Sonnenschirmen Leute von gestern? Der moderne und vor allem junge Mensch informiert sich schließlich – wenn überhaupt – aus dem Internet. Werden folglich auch Wahlen im Internet gewonnen? Und wenn ja, wie?

Bezeichnenderweise gab dieser Tag an der Landeszentrale darauf keine eindeutige Antwort. Denn wie alle Errungenschaften des Fortschritts tragen auch die Kommunikationsmittel des 21. Jahrhunderts ambivalente

Züge. Und dass der persönliche Auftritt, die direkte Begegnung mit Bürgern letztlich durch nichts zu ersetzen sind, bestätigen auch Politiker, die auf Facebook zu den aktivsten gehören wie der sächsische SPD-Landesvorsitzende und Wirtschaftsminister Martin Dulig. In diesem Sinn ist also „off“, wer online verweilt, und im persönlichen Sinn „on“, wer offline das unmittelbare Gespräch sucht.

Allein der Umstand, dass neben der SLpB erstmals die Verbraucherzentrale Sachsen als Mitveranstalter auftrat, weist auf die Doppelbödigkeit der Internet-Kommunikation

hin. „Verbraucher“ von Onlineinformationen muss man oft vor sich selber schützen. Katja Henschler, Leiterin der Verbraucherzentrale, meinte zwar gleich in ihrer Einführung, dass es so etwas wie Fake News schon seit Beginn der Menschheit gebe. Die Überprüfungsmöglichkeiten seien nur beschränkter gewesen. Unverändert gelte aber, dass Menschen gern glauben, was sie glauben möchten. Das Internet birgt somit gleichermaßen ein Verifizierungs- wie ein Manipulationspotenzial.

On- oder offline – wer unterscheidet das noch?

„Es gibt 2017 keinen Online-Wahlkampf mehr!“ Der Hamburger Martin



Blogger und Politikberater
Martin Fuchs

Fuchs, Diplom-Kaufmann für Medienwirtschaft mit Lehrauftrag in Passau und Politikberater, verblüffte zunächst mit dieser These. Sie wird schnell plausibel, wenn man sich verdeutlicht, dass alle Smartphonebesitzer im Grunde ständig online sind. „On- und Offline verschmelzen immer stärker miteinander“, präzisierte Fuchs. Mit einer Fülle von Fakten vermittelte er mehr ein Gefühl für die Trends und den gegenwärtigen Stand der Nutzung von Internet und Social Media, denn die absoluten Zahlen differierten zum Teil gegenüber den Angaben des zweiten Referenten Kay Hinz.

85 Prozent der Deutschen verfügen über einen Internetzugang, vier Fünftel nutzen die so genannten sozialen Netzwerke. Ungefähr jeder Dritte hat ein Facebook-Profil angelegt, bei Twitter schwanken die Angaben der aktiven Zwitterer zwischen ein und vier Millionen. Etwa drei Viertel der Bundesbürger suchen nach Informationen im www, auch nach politischen. Mit 44 und 41 Prozent liegen dabei die Angebote der Tageszeitungen und diverser Portale an der Spitze. Nur noch für jeden fünften Jugendlichen spielen Radiosender und ihre Onlineangebote eine Rolle. „Social Media ist der Standard in der politischen Kommunikation“ behauptet Fuchs.



Kay Hinz, Spezialist für
Wahlkampfkommunikation

Die Frage, inwieweit sich die Parteien darauf einlassen, kam dem Wahlkampfthema dieser Tagung näher. Die Grünen beispielsweise gelten als DIE Twitterpartei und stecken die Hälfte des Wahlkampfbudgets in die Online-Werbung. Bei den Communities liegen sie an der Spitze. Mit deutlichem Abstand folgen fast gleichauf AfD, SPD und Linke. Merkwürdigerweise stellte in der Diskussion niemand die Frage nach dem Effekt dieser Präsenz, und auch Martin Fuchs ging nicht darauf ein. Denn offensichtlich besteht zwischen Online-Aktivitäten und Wählergunst kein zwingender Zusammenhang. Die konservative Union bleibt auch im Wahlkampf eher traditionellen Methoden verhaftet und liegt doch vorn.

Vielfalt oder Filterblasen-Einfalt

Wohl aber wurde in der Diskussion danach gefragt, wen die Parteien eigentlich erreichen wollen. Denn die vom Referenten konstatierte zunehmende Vielfalt digitaler Plattformen bedeutet noch keine Ansprache breiterer Schichten. Immer wieder tauchte bei Referenten und im Publikum vielmehr das Phänomen auf, das Fuchs als „Abwanderung in geschlossene Systeme“ beschreibt. Das Schlagwort „Filterblase“ trifft auf das kommerzielle wie auf das politische Internet zu, wenn Informationen aufgrund von Algorithmen selektiert werden, die Geschmacks- und Ge-

sinnungsparameter des Nutzers auswerten. Längst weiß man, dass im Netz nicht automatisch mehr Diskurs gedeiht, sondern ebenso die affirmative Verständigung unter seinesgleichen stattfindet.

Ein bisschen marktschreierisch stellte Martin Fuchs den aktuellen Bundestagswahlkampf als den „ersten Echtzeit-Wahlkampf“ hin. Der Hang, jeden Politikerstammtisch per Livestream zu dokumentieren, überrascht wenig angesichts der verbreiteten Manie, aller Welt die Zusammensetzung seines Frühstücksmenus mitzuteilen. Die Feststellung, dass das Internet für die Organisation des Wahlkampfes immer wichtiger werde, stützte indirekt die These, dass es letztlich doch auf die persönliche Präsenz, auf die Kandidaten zum Anfassen ankommt. Dies umso mehr, weil im Netz die Verunsicherung um sich greift, ob man es noch mit einer menschlichen Person oder mit Social Bots zu tun hat, also scheinbar denkenden Automaten.

Big Data und die kleinen Lecks

Für diese Wahlkampforganisation braucht man Daten. Das verunsichernde Schlagwort von Big Data, der nicht mehr beherrschbaren massenhaften Datensammlung, musste in diesem Zusammenhang fallen. Hier waren Fuchs und der Internetpionier Karsten Schramm verschiedener Ansicht. Fuchs meinte, gegenüber dem Bundestagswahlkampf 2013 sei die Datenmenge nicht nennenswert angewachsen, die man für Meinungs-Targeting,

Haustürwahlkampf oder schnelle Kampagnenmobilisierung nutzen könne. Schramm hingegen ist nicht nur der Vater des kostenlosen E-Mail-Dienstleisters GMX, sondern auch Verfasser der zehn Gebote der digitalen Ethik. Er schockierte mit der Angabe, dass vor fünf Jahren die Datenspur eines jeden Menschen noch mit etwa 500 MB beziffert werden konnte, heute jedoch schon auf ein bis zwei Terabyte geschätzt wird.



Karsten Schramm

Wo viel gesammelt wird, gibt es auch viel zu hacken. Nach Erfahrungen bei den jüngsten

Wahlen in den USA, Frankreich oder Großbritannien seien alle Parteien auf Leaks oder Fakes vorbereitet, meinte Martin Fuchs. Er schloss nicht aus, dass die aus dem Bundestag verschwundenen 16 GB Daten unbekannter Brisanz im Wahlkampf noch auftauchen.

Kein zusätzliches Demokratisierungspotenzial

Aber es ging ja eigentlich um den Online-Wahlkampf, und hier dämpfte der junge Berliner Politik- und Kommunikationswissenschaftler Kay Hinz

überzogene Erwartungen. In seiner viel beachteten Dissertation hat er den Online-Bundestagswahlkampf 2013 analysiert. Internet-Angebote orientierten sich mehr an interessierten und bereits entschiedenen Leuten als an der allgemeinen Wählerschaft, lautet eine Erkenntnis. Unterstützer wiederum setzten meist nur ihr „like“, leisteten aber draußen selten praktische Hilfe. Auch Hinz konstatiert die Tendenz zu „exklusiven Zirkeln“, während das Potenzial kaum noch erreichbarer frustrierter Bürger von der Politik noch nicht hinreichend erkannt werde.

Nüchtern sieht der Medienwissenschaftler folglich „kein zusätzliches Demokratisierungspotenzial“ im Online-Wahlkampf. Der habe tendenziell zwar einen größeren Einfluss, sei aber „bislang nicht wahlentscheidend“. Er ergänze den klassischen Wahlkampf, ersetze ihn aber nicht. „Wahlen werden in der Öffentlichkeit gewonnen“, stellte Kay Hinz unmissverständlich fest.

Es gibt keinen Online-Wahlkampf 2017. Es gibt nur einen Wahlkampf und online ist ein Kanal. Martin Fuchs

Man könnte hinzufügen, dass die spektakuläre Diskussion der Kanzlerin mit jungen Youtube-Fans auch eine Form von Öffentlichkeit ist. Durch die Diskussion herausgefordert, spitzte Hinz noch einmal zu. „Auch das Netz überwindet die Passivität nicht“, adressierte er an die Wählerschaft.

Das Fazit des IT-Experten und mindestens ebenso leidenschaftlichen Informations-Verbraucherschützers Karsten Schramm fiel skeptischer aus. Das Wörtchen „noch“ dominierte. Noch seien Auswüchse wie im US-Wahlkampf vom Herbst 2016 bei uns nicht zu erwarten. Und noch sei die Online-Wählerbeeinflussung nicht so weit fortgeschritten. Er hätte auch von Manipulation sprechen können.

Mit etwas Abstand erscheint dieser gut besuchte Tag in der Landeszentrale gar nicht mehr in erster Linie auf den Wahlkampf fixiert. Durchschnittlich Vernetzte konnten allgemein eine Menge über Hintergründe, Zusammenhänge und Risiken in einem unüberschaubar gewordenen Medium lernen. Expertenwissen wurde vermittelt, das manchen überforderte und andererseits in den Diskussionen nach den Referaten stellenweise Insider-Fachgespräche auslöste. Eine Herausforderung zum generell verantwortlicheren und skeptischen Umgang mit einem verführerischen Medium. Die „offline“ fällige Wahlentscheidung zu treffen, erleichtert das Internet jedenfalls nicht generell. Der „Wahl-O-Mat“ der Bundeszentrale für politische Bildung bietet dafür aber immerhin eine unbestrittene Hilfe. Im Übrigen aber gilt die Warnung von Karsten Schramm, der Communities mit Stammtischen verglich: „Wir werden mehr und mehr in einer digitalen Filterblase landen!“

Neuer Direktor der Landeszentrale

Im August bestellte das Kabinett Dr. Roland Löffler zum neuen Direktor der Sächsischen Landeszentrale. Zuvor hatte bereits das Kuratorium der Landeszentrale seine Zustimmung gegeben. Damit folgt Roland Löffler auf Frank Richter, der das Haus seit 2009 leitete.

Foto: privat



Dr. Roland Löffler leitet ab Oktober die Landeszentrale.

Roland Löffler studierte Evangelische Theologie in Tübingen, Berlin, Cambridge und Marburg, wo er auch als Wissenschaftlicher Mitarbeiter forschte, lehrte und promovierte. Nach einer Zeit als freiberuflicher Journalist, ein Vikariat bei der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck und einer Gastprofessur an der Universität Montreal trat er 2007 in die Herbert Quandt-Stiftung ein. Zuletzt arbeitete er als Geschäftsführer der Stiftung Westfalen-Initiative in Münster. Der 46-Jährige beschäftigte sich intensiv mit den Themen Integration,

Migration, Nahost-Konflikt, interkulturelle Bildung, Bürgergesellschaft, demografischer Wandel sowie ländlicher Raum. Ein Schwerpunkt seiner Arbeit war dabei das zivilgesellschaftliche Engagement und die politische Kultur in den neuen Bundesländern. In diesem Zusammenhang war er viele Jahre unter anderem in Mecklenburg-Vorpommern tätig. Ehrenamtlich ist er u.a. als Fachbeirat des hessischen Religionspädagogischen Instituts in Marburg, als Vorstand des Jerusalemvereins und als Kurator der Dr. Dr. Gerda-von Mach-Stiftung tätig. Beide in Berlin ansässigen Institutionen setzen sich im Bereich Bildung und Kirche für arabische Christen ein. Zudem sind ihm die deutsch-polnischen und die deutsch-nordeuropäischen Beziehungen ein Anliegen. Roland Löffler ist parteilos, verheiratet und hat zwei Kinder. Er mag Sport, Wein, Theater, klassische Musik und Jazz.



Politik?!

Zur Politik hat jeder eine Meinung. Damit das so bleibt, unterstützt die Landeszentrale die Meinungsbildung mit Informationen über politische Prozesse und Sachverhalte. Und wer eine Meinung hat, sollte sie auch einbringen. Beteiligung ist entscheidend für die Demokratie. Die Landeszentrale will die Menschen in Sachsen zum Mitmachen ermuntern und dabei unterstützen. Informationen und Handwerkszeug bieten wir allen sächsischen Bürgern an. Wir haben spezielle Angebote für Lehrer, Journalisten, Senioren, Schüler und allgemeine Angebote für Interessierte. Weil politische Bildung die Demokratie stärkt und die Meinungsbildung unterstützt, rief die Sächsische Staatsregierung 1991 die Sächsische Landeszentrale für politische Bildung ins Leben. Auftrag ist die überparteiliche politische Bildungsarbeit für alle Menschen in Sachsen. Ein Kuratorium achtet auf die Überparteilichkeit.

WIR
INTERESSIEREN
UNS FÜR
POLITIK

Direktion

Direktor: Dr. Roland Löffler	
Geschäftszimmer Direktor: Jörg Wolff	0351 85318-10
Büroleitung: Claudia Anke	-13
Sachbearbeiter: Alexander Stiefler	-14
Verwaltungsleiter: Jörg Hoffmann	-12
Öffentlichkeitsarbeit: Thomas Platz	-21
Infomobil/Sonderprojekte: Lutz Tittmann	-73
Projektmanagement: Heike Nothnagel	-76

Referat Politische Bildung online

Referatsleiterin: Dr. Annette Rehfeld-Staudt	-46
Zielgruppe Jugend: Stefan Zinnow	-22
Online-Publikationen: Dr. Joachim Amm	-37
Politische Bildung online: Fabian Soding	-58
Mitarbeiterin: Carola Görschel	-33

Referat Veranstaltungen

Referatsleiterin; Landeskunde/Zeitgeschichte: Dr. Eva-Maria Zehrer	-32
Europa/Internationales: Sabine Kirst	-20
Europäische Integration und Nachbarschaftspolitik: Lucas Fischer	-71
Sachbearbeiterin: Karin Just-Hofmann	-28
Mitarbeiterin: Kerstin Weidemeier	-34
Mitarbeiterin: Gabriele Till	-17
Mitarbeiterin: Marion Hill	-74

Referat Publikationen

Referatsleiter: Werner Rellecke	-40
Publikationen: Dr. Joachim Amm	-37
Vertrieb/Bibliothek und Israel-Reise: Ute Kluge	-49
Sachbearbeiterin: Cindy Röder	-40
Mitarbeiterin Publikationsausgabe: Marion Richter	-48
Bibliothekarin: Evelin Kühnöl	-42
Mitarbeiterin Bibliothek: Brigitte Bretfeld	-43



Sächsische Landeszentrale für politische Bildung

Schützenhofstraße 36 | 01129 Dresden

Tel.: siehe S. 39

Fax: 0351 85318-55

E-Mail: info@slpb.smk.sachsen.de | publikationen@slpb.smk.sachsen.de

Internet: www.slpb.de | www.infoseiten.slpb.de |
www.facebook.com/slpb1 | www.lasst-uns-streiten.de |
www.wtf.slpb.de

Öffnungszeiten der Publikationsausgabe und Bibliothek:

Montag	09:00 – 11:30 Uhr
Dienstag	09:00 – 11:30 und 13:00 – 16:00 Uhr
Mittwoch	13:00 – 16:00 Uhr
Donnerstag	14:00 – 18:00 Uhr

Gesprächszeiten nach Vereinbarung.

Impressum

Herausgeber: Sächsische Landeszentrale für politische Bildung | Redaktion: Thomas Platz, Telefon: 0351 / 85318-21 | Fotos: wenn nicht anders angegeben SLpB | Auflage: 17.500 | Redaktionsschluss 05.09.2017 | Druck: SDV

Verteilerhinweis: Diese Informationsschrift wird von der SLpB im Rahmen ihres Auftrages herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlhelfern zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.